



**Wolfram P. Kastner \_ teilen statt kriegen**

**19. April - 14. Juni 2026**

Unter dem pazifistischen Motto „**teilen statt kriegen**“ betreiben Wolfram P. Kastner/Künstler und Marek Kralewski/Galerist bis 14. Juni 2026 eine höchst notwendige sichtbare **WEHRKRAFTZERSETZUNG**<sup>\*)</sup> in Freiburg in der Kunstgalerie NSTTTZRWHRKRFZ ZRSTZNG.

Die Ausstellung ist ein weltweiter Aufruf zur Wehrkraftzersetzung und zur Fahnenflucht, zur Abschaffung deren Strafbarkeit und zur Gewährung von Asyl für Fahnenflüchtige.

Wir laden ein und fordern auf zu weltweiter WEHRKRAFTZERSETZUNG mit allen möglichen Mitteln, diskursiv, psychologisch, ästhetisch und praktisch.

Wir laden ein und fordern auf zu massenhafter Fahnenflucht und Straffreiheit.

Wir sehen, wie Krieg, Aufrüstung und Kriegstüchtigkeit weltweit Kultur und Menschenleben vernichten.

Wir verstehen Kunst und Kultur als notwendige lebenserhaltende, friedfertige und lustvolle Gegenwehr und WEHRKRAFTZERSETZUNG.



**NSTTTZRWHRKRFZ ZRSTZNG**

Kunstgalerie, Basler Straße 13, 79100 Freiburg i. Br.

+49 (0)761 766 75 76 // buero@nstttzrwhrkrfzrstzng.de

**NSTTTZR  
WHRKRFT  
ZRSTZNG**



**Marek Kralewski**, Freiburg  
NSTTTWHRKRFTZRSTZNG



**Wolfram P. Kastner**, München  
Institut für Kunst und Forschung

\*) Wehrkraftzersetzung war in der Nazi-Justiz eine Straftat, die mit Todesstrafe geahndet wurde. „Zersetzung der Wehrkraft (oder Wehrkraftzersetzung) war die Bezeichnung für einen grundsätzlich mit Todesstrafe bedrohten Straftatbestand im nationalsozialistischen Deutschland, der 1938 in der Kriegssonderstrafrechtsverordnung (KSSVO) neu gefasst und am 26. August 1939 kurz vor Kriegsbeginn (1. September 1939) im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde. Zu den aufgeführten Tatbeständen gehörten Kriegsdienstverweigerung, defätistische Äußerungen und Selbstverstümmelung. Bis zum 30. Juni 1944 waren laut Wehrmachtstrafrechtsstatistik 14.262 Verurteilungen wegen „Wehrkraftzersetzung“ ergangen. Nach vorsichtigen Schätzungen wurden von zivilen Gerichten 16.560 Todesurteile gefällt.“ (Quelle: Wikipedia)

Die nahezu 30.000 Todesurteile wurden vom Bundestag erst 1998 pauschal aufgehoben. Individuelle Entschädigungsansprüche sind mit der Aufhebung der Unrechtsurteile nicht verbunden. Kein einziger der MordRichter wurde jemals belangt.

**NSTTTZRWHRKRFTZRSTZNG**

Kunstgalerie, Basler Straße 13, 79100 Freiburg i. Br.  
+49 (0)761 766 75 76 // buero@nstttzrwhrkftzrstzng.de



Wolfram P. Kastner, *fliehet!*

2007, 35,5 x 50 cm , Mischtechnik auf Papier

**NSTTTZRWHRKRFTZRSTZNG**

Kunstgalerie, Basler Straße 13, 79100 Freiburg i. Br.  
+49 (0)761 766 75 76 // buero@nstttzrwhrkftzrstzng.de